

Vom Exoten zum Normalfall : Sprach austausch im Kanton Graubünden

Autor(en): **Albin, Curdin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **81 (2019)**

Heft 3: **Sprach austausch**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Exoten zum Normalfall – Sprachtausch im Kanton Graubünden

Seit einigen Jahren hat das Thema «Austausch und Mobilität» in der schulpolitischen Landschaft Aufwind erhalten. Gut für die Sprach- und Sozialkompetenzen der Schüler/-innen soll er sein, so der mehrheitliche Konsens zum Sprachtausch. Eine wichtige Komponente wird jedoch oft übersehen: Die Realisierung von Sprachtausch erfordert eine gewisse Haltung, nämlich diejenige einer Austauschkultur.

VON CURDIN ALBIN, AVS, UNTER ANDEREM ZUSTÄNDIG FÜR AUSTAUSCH UND MOBILITÄT



Was ist bezeichnend für den Sprachtausch?

Ein Sprachtausch ermöglicht Kindern und Jugendlichen in erster Linie den Kontakt mit Gleichaltrigen unterschiedlicher Sprach- und Kulturregionen. Räumlich betrachtet sind damit nicht nur Länder oder Kantone eingeschlossen, sondern auch Regionen und Talschaften, wie beispielsweise die Mesolcina oder das Surses. Die

authentische Begegnungsform und die hierarchisch gleichwertige Stellung zwischen den Kindern und Jugendlichen sorgt dafür, dass eine Fremdsprache zum realen Kommunikationsmittel wird.

Diese unmittelbare Auseinandersetzung mit einer fremden Sprache erhöht die Motivation für das Sprachenlernen und verbessert die sprachlichen Fertigkeiten. Austausch und Mobilität tragen ebenso dazu bei, das eigene Selbst-

wertgefühl zu steigern und zentrale Bildungsinhalte wie interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Die unmittelbare Interaktion mit dem Unbekannten – mit Menschen, ihrer Kultur, ihrer Sprache – vermag auf diese Weise Fremdes in Vertrautes umzuwandeln.

Kulturelle Lücke

Der Sprung von der schulpolitischen in die schulpraktische Landschaft ist

für den Sprachtausch im Kanton Graubünden indes noch nicht geglückt. Denn trotz der offensichtlichen Vorteile für die Schüler/-innen werden die vorhandenen Angebote eher bescheiden genutzt. Was ist der Grund für diese Zurückhaltung, gar Verdrossenheit, zumal der Kanton Austauschaktivitäten finanziell unterstützt?

Auf diese Frage gibt es keine pauschale, einfache Antwort. Einerseits gilt es, die Organisation eines Austausches anzupacken. Dies benötigt – neben der Unterrichtstätigkeit – viel Zeit und Energie. Die betreffende Lehrperson muss über ein hohes Mass an Motivation verfügen, um eine Austauschaktivität überhaupt anzustossen. Andererseits muss für einen Austausch eine Partnerklasse gefunden werden. Dieses Unterfangen gestaltet sich insbesondere schwierig, weil es den Lehrpersonen oft an Kontaktpersonen in anderen Sprachregionen fehlt oder weil sich, auch nach intensiver Suche, schlicht keine geeignete Partnerklasse findet.

Nicht zuletzt wird Austausch noch immer als etwas Exotisches betrachtet, weit entfernt vom Status einer normalen Aktivität, an der alle Schüler/-innen während ihrer obligatorischen Schulzeit teilnehmen. Kurzum: Bisher hat sich keine Austauschkultur etabliert.

Vom Vorstoss zum Konzept

Seit Herbst 2018 präsentiert sich die Webseite des AVS mit neuen Inhalten. Diese sind das Resultat der Ausarbeitung eines kantonalen Konzeptes zur Förderung des Sprachtausches. Insbesondere die gesamtschweizerische Diskussion um den Sprachenunterricht, die sprachlichen Gegebenheiten des Kantons Graubünden sowie die Kulturbotschaft 2016–2020 haben als Anstoss zu diesem Projekt gedient, welches der Grosse Rat an der Augustsession 2015 beim Erziehungsdepartement in Auftrag gegeben hat.

Die federführende Ausarbeitung des Sprachtauschkonzeptes oblag

dem Amt für Volksschule und Sport (AVS). Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, die organisatorischen Hürden zu senken und den Lehrpersonen den Rücken für die eigentlichen Austauschaktivitäten frei zu halten.

Unter die Arme greifen

Bereits eingangs wurde die mitunter aufwändige Organisation von Austauschaktivitäten angesprochen. Die Webseite des AVS bietet eine neue Rubrik «Austausch und Mobilität», unter der sich verschiedene Ressourcen für die Realisierung von Austauschaktivitäten finden.

Auf der einen Seite finden sich Hilfsmittel für die Organisation. Es stehen Musterprogramme für Austauschwochen zur Verfügung, welche die zeitliche Aufteilung eines Austausches beispielhaft umreissen. Ebenfalls wird für die Unterkuftsuche eine Hilfestellung angeboten. Auf der anderen Seite

weiter auf Seite 12 >>

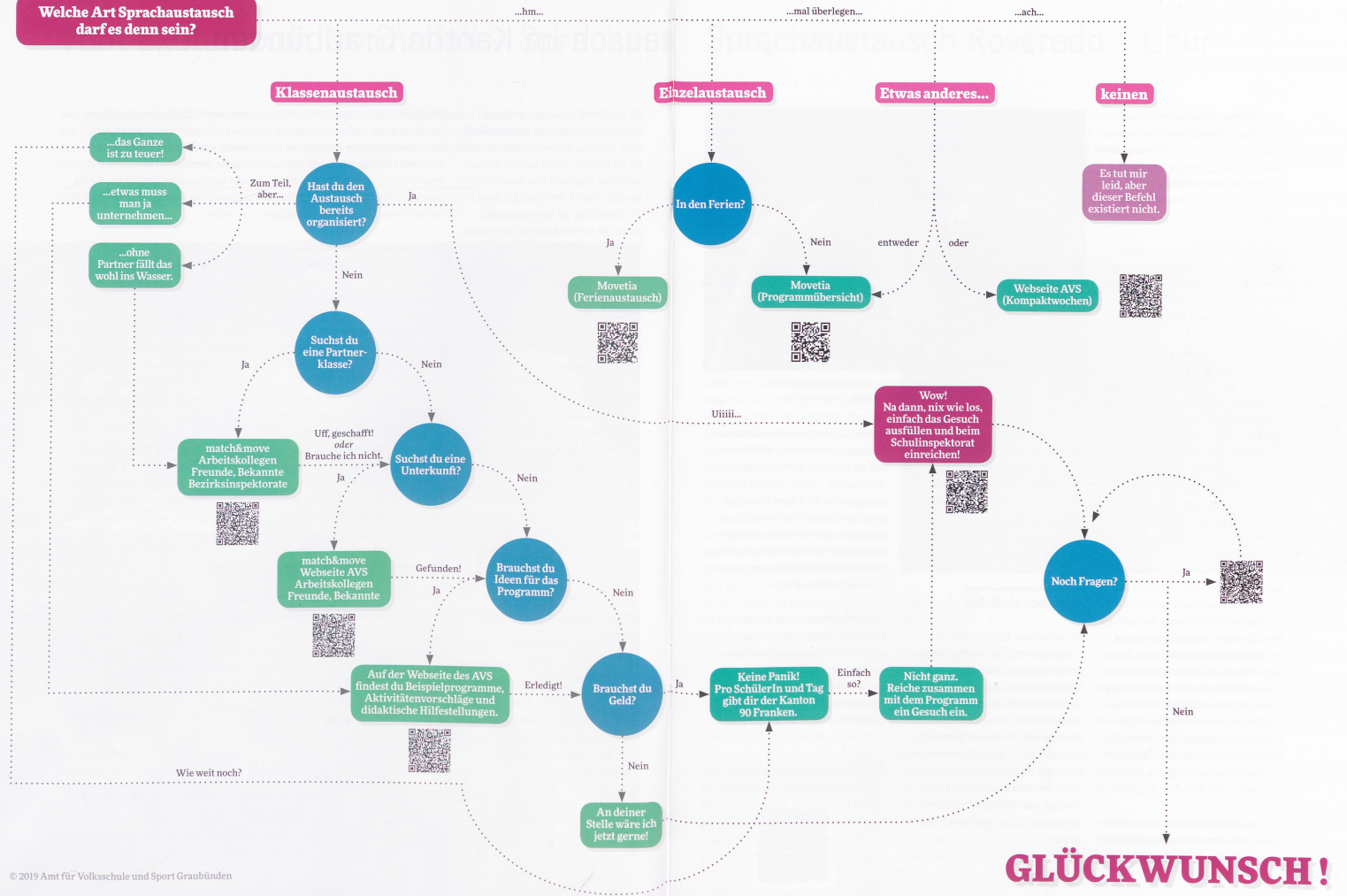
Questa settimana è stata
Bellissima perché ho conosciuto
nuove persone con cui mi sono
sentito a mio agio. Ho avuto
fortuna in quanto la maggior
parte di loro parlava molto bene
l'italiano.
(Ruben De Jesus)

Era un po' agitato prima di incontrare i compagni di
Cairo, ma poi li ho conosciuti meglio e ho fatto nuove
amicizie. Mi sono divertito molto. All'Ensamama ho
imparato tante nuove cose.
(Davide Ferrari)

Lo scambio linguistico mi è piaciuto molto perché è stata una sfida
cambiare lingua. Cairo è una bellissima città.
Ho fatto delle nuove amicizie, in particolare con Michelle e Lavinia.
Le scuole di Cairo le ho trovate bellissime.
(Matteo Lucchini)

Hallo! Chau! Ciao!

Welche Art Sprachaustausch darfst du denn sein?



GLÜCKWUNSCH!

werden Unterrichtsmaterialien sowie Ideen für die Gestaltung verschiedener Aktivitäten mit den Schüler/-innen und für die Freizeitgestaltung angeboten. Ergänzt wird die Sammlung durch Links zu anderen, unterstützenden Angeboten.

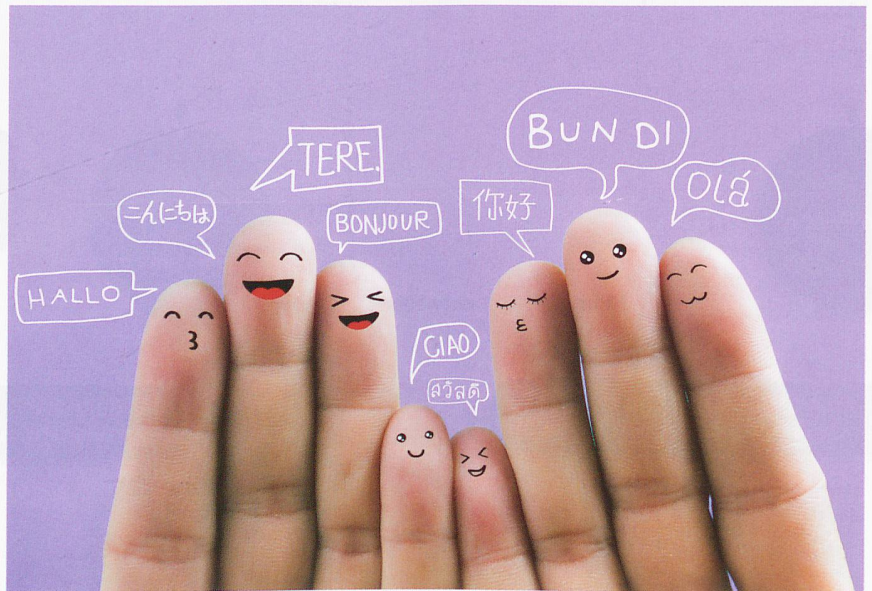
Das neue Angebot wird gemäss den Rückmeldungen, Erfahrungen und Bedürfnissen der Lehrpersonen periodisch evaluiert und im Rahmen der Möglichkeiten entsprechend angepasst.

Bewährtes bleibt bestehen

Der Kanton Graubünden unterstützt und fördert seit vielen Jahren Austauschaktivitäten in verschiedenen Formen. Mit der Verabschiedung des Sprachengesetzes im Oktober 2006 hat der Grosse Rat die gesetzliche Grundlage für Austauschaktivitäten zwischen den Bündner Sprachgemeinschaften und darüber hinaus geschaffen.

Die im Kanton verbreitetste Form des Austausches zwischen Schulklassen, die sich gleichermaßen sowohl an Schüler/-innen der Primar- als auch der Sekundarstufe I richtet und während der Schulzeit durchgeführt wird, findet sich im Klassenaustausch wieder. Die Austauschaktivitäten finden in der Regel innerhalb der Landesgrenzen und zusammen mit einer Lehrperson statt, die ebenfalls am Austausch teilnimmt. Der kantonale Beitrag für einen Austauschtag pro SchülerIn beträgt von SFr. 90.- bis maximal SFr. 450.- pro Woche.

Eine speziellere Form des Austausches richtet sich ausschliesslich an Schüler/-innen der Sek I, die als Wahlfach eine



Neben den Sprachkompetenzen erweitern Kinder und Jugendliche während Austauschaktivitäten ebenso ihre sozialen Fertigkeiten. © Adobe Stock

Landessprache gewählt haben, die kein Pflichtfach ist (z.B. Französisch). Teile dieses Wahlfachs können während der Ferienzeit als sogenannte Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden. Der kantonale Beitrag für eine Kompaktwoche pro Schüler/-in beträgt SFr. 500.-.

Austausch als Kultur

Die zahlreichen Bündner Täler, in Kombination mit den mannigfaltigen sprachkulturellen Ausprägungen ihrer Bewohner/-innen, bergen viel Potenzial für das Unbekannte, das unmittelbar vor der eigenen Haustüre beginnt. In vielen Fällen kennen wir unsere Bündner Nachbarn nicht, obwohl sie nur einen Katzensprung entfernt sind. Austauschaktivitäten können an dieser Stelle als effizientes Bindeglied zwischen den Bündner Sprachgemeinschaften agieren.

Schweizweit betrachtet ist der Kanton Graubünden keineswegs ein Einzelfall, was die Frequenz an Austauschaktivitäten betrifft – in den meisten Kantonen bewegen sich die Zahlen bislang auf eher tiefem Niveau. Im Kern geht es aber nicht um einen interkantonalen Wettbewerb, um ein Ranking, so wie es von verschiedenen Medien im Januar 2019 dargestellt wurde.

Vielmehr geht es um die Schaffung einer Schulkultur, in der Austauschaktivitäten mit anderen (kantonalen) Sprachregionen als Normalität gelten und von der insbesondere die Kinder und Jugendlichen profitieren sollen – damit Fremdes zu Vertrautem wird.

Infos: avs.gr.ch > Schulbetrieb > Sprachen > Austausch und Mobilität

